

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 40 (1984)
Heft: 5

Rubrik: Radio und Fernsehen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Radio und Fernsehen

Überbordendes Dialektgeschwätz

Zu den vielen Ärgernissen, die dem Schweizer mit dem Jahr 1984 am Radio DRS beschert werden, gehört auch die Mode, alle Radiosendungen im Dialekt anzusagen, so auch z. B. die Sendung *Mattinata*. Ich war von jeher ein Befürworter des Dialekts, dort, wo *Deutschschweizer unter sich* etwas diskutieren, habe angesichts der schlechten deutschen Aussprache der allermeisten Schweizer es immer als peinlich empfunden, wenn etwa Politiker meinten, sie müßten — wann immer es ernst gilt — ihr Quasi-Hochdeutsch an den Mann bringen. Mit den Dialektansagen geht aber das Radio nunmehr viel zu weit, vor allem bei *überregionalen Sendungen*.

Was würden wohl wir Deutschschweizer sagen, wenn das Studio Lugano künftig die *Mattinata* im *Tessiner Dialekt* ansagen würde? Das Studio Lugano käme gewiß nie auf eine so provinzielle Idee!

Dazu kommt, daß Radio DRS in der Schweiz wie auch im angrenzenden Ausland von vielen Menschen mitgehört wird, die unsere Dialekte nur schwer verstehen können. Die Anbieterung an den Primitivhörer geht auf Kosten einer fortwährenden Verletzung berechtigter Ansprüche der übrigen, und dies in einem Lande, das sich weiß wieviel auf seinen Tourismus einbildet. Es ist nicht zu vermuten, daß sich gerade im Hörerpublikum der *Mattinata* jemand befindet, der hochdeutsch gesprochene Ansagen nicht versteht oder als unpassend empfände. Radio DRS wäre gut beraten, wenn es das *überbordende Dialektgeschwätz samt dem dazugehörigen Duzverhältnis zu den Hörern* anderen Sendern überließe, deren wir ja nunmehr die Fülle haben. Zum „Kulturauftrag“ der SRG gehört dies zweifellos nicht.

Manfred Kuhn

Aufgespießt

KV-Schtell

Im „Badener Tagblatt“ vom 15. August war folgende Anzeige der Firma Elektro-Unternehmung Stammbach AG in Zurzach zu lesen:

Wänn Du uf de Früelig 85 e KV-Schtell suechs, ufgschellt bisch, d Sach tscheggsch und bereit bisch, i de Buude mindischtens de drüfachi Iisatz wie i de Disco am Samschtigzobig z bringe, dänn wette mer Di kennelehre.

In diesem Betrieb hat unser Schriftdeutsch offenbar abgewirtschaftet, denn „die schriibet, wie s schnöret“. Da mühen sich Hunderte von beherzten Deutschmagistern an etwa achtzig kaufmännischen Berufsschulen im Lande täglich um eine anständige Wirtschaftssprache, und in der Praxis gehen Leute um, die's dergestalt treiben!

J. Bischof